

Künstlerstatement

Seit über dreißig Jahren arbeite ich mit Ton. Das haptische Arbeiten, das Formen der Gefäße mit den Händen faszinieren mich genauso wie die Veränderung im Prozess des Brennens. Ich forme meine Gefäße doppelwandig und aus einem einzigen Stück Ton. Das erfordert eine besondere Vorstellungskraft, da ich meine Gefäße auf dem Kopf stehend drehe. Die Trockenphase und das Brennen sind bei doppelwandigen Gefäßen sehr heikel, da beim Trocknen die äußere Wand ungleich der Inneren trocknet. Ich versuche, die Formgebung zu betonen, indem ich die äußere Form zur Inneren in einen Kontrast setze. Durch die Farbgebung wird die Formgebung noch unterstützt. Die Gefäße präsentieren eine optische Schwere, vermitteln aber, durch den schmalen Fuß, die proportionale Stimmigkeit und die Leere im Inneren, gleichzeitig auch Leichtigkeit. Asiatische Glasuren wie z.B. Ochsenblut, Tenmoku, Seladone, Aschenglasuren u.a. faszinierten mich von Anfang an, diese Leidenschaft spiegelt sich auch in meinen Glasuren wider. Um eine besondere Farbgebung zu erlangen, brenne ich reduzierend in einem Gasofen bei 1280 bis 1300 Grad.

Inspiration hole ich mir aus alten handwerklich geformten Gefäßen, aus Formen in der Natur. Architektur inspiriert mich gleichermaßen wie Bildhauerei, Musik und andere Künste.

Motivierend ist für mich das Ausprobieren neuer Formen und Farben sowie übergreifendes Arbeiten mit weiteren künstlerischen Ausdrucksformen.